

A. zeigt in mehreren breiten Querschnitten auf, wie in dieser Auslegung Luthers die großen Themen seiner Theologie zur Sprache kommen und wie dabei von dem als Urverheißung (Protevangeliem) (verstandenen Gotteswort an die Schlange (Gen 3) her das Thema Verheißung und Glaube, *promissio et fidei* immer wieder beherrschend und erleuchtend im Mittelpunkt steht. So hat er als Spezifikum des »alten« Luther eine die Fülle der verschiedenartigsten biblischen Perspektiven verknüpfende, trinitarisch bestimmte gesamtbiblische Theologie herauszuarbeiten sich bemüht. Von deren Neuentdeckung als »3. Theologie« des Reformators erhofft er sich weitreichende, hilfreiche – auch einseitige Luther- und Kirchenbilder korrigierende – Konsequenzen. Der herausgestellte enge Zusammenhang von Schöpfungs- und Heilsgeschichte könnte dabei auch für die Grundfragen der Neuzeit neue Perspektiven eröffnen.

Wer sich durch A.s Buch anregen und anleiten läßt, sich in Luthers Genesisvorlesung einzulesen, der wird in ihr einen starken Eindruck von der lebendigen Vielfalt wie von der Einheit der Theologie Luthers bekommen. Er wird einer sorgfältigen Schriftauslegung begegnen, die ständig mit aktuellen Zeitbezügen und vielen seelsorgerlichen und weisheitlich-vernünftigen Betrachtungen verbunden ist.

Ihm wird aber auch, von unserer heutigen Genesisauslegung herkommend, der große Abstand bewußt, der Luthers Exegese und Geschichtsbild von uns trennt. In welche phantastischen Verwegenheiten und auch Verlegenheiten man ohne Quellenscheidung und ohne die uns heute möglichen historisch-kritischen Unterscheidungen hinein-

kommt, das zeigt sich an vielen Stellen, mitunter in geradezu antiquarischen Köstlichkeiten. Auch die in ihrer Einseitigkeit oft ermüdende und monotone Polemik gegenüber den Gegnern: Papst und Schwärmern, Türken und Juden, ist so nicht mehr nachvollziehbar. Daß bei dem beherrschenden Interesse des Verfassers an Luthers theologischen Zentralaussagen diese sich aufräugenden Rückfragen an Luther fast nur beiläufig zur Sprache kommen, darin empfinde ich eine Grenze des reichhaltigen und an Polemik gegenüber Zeitgenossen auch nicht armen Buches.

Gerhard Schmidt

Zugänge zu Martin Luther. Ringvorlesung an der Pädagogischen Hochschule Freiburg zum Lutherjahr 1996, gesammelt als Festschrift für Dietrich von Heymann, hrsgg. von Reinhard Wunderlich und Bernd Feininger, Frankfurt a/M usw.: Peter Lang 1997, XII. 349 S. – ISBN 3-631-31464-7 (Übergänge Bd. 1)

Wie aus dem Titel ersichtlich, verfolgt der vorliegende Sammelband die Absicht einer doppelten Ehrung. Einerseits geht es den Herausgebern darum, den Professor für Evangelische Theologie/Religionspädagogik an der PH Freiburg, Dietrich von Heymann, aufgrund seines langjährigen und facettenreichen Wirkens zu würdigen. Andererseits verfolgt das Werk das Ziel, Martin Luther und sein reformatorisches Anliegen zu gegenwärtigen. Deshalb sind in ihm die Vorträge einer weiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht, die – initiiert durch von Heymann – anläßlich des Lu-

terjahres 1996 an der PH Freiburg im Rahmen einer breit angelegten Ringvorlesung gehalten wurden.

Unter den 16 Beiträgen machen die auf die lokale Reformationsgeschichte bezogenen deutlich, daß es schon eine ganz eigene Bedeutung hat, wenn ausgerechnet im ehemals katholischen Freiburg des Reformators gedacht wird (W. Hug, Melanchthon in Freiburg? Konfessionsgrenzen in der Stadt zwischen Reformation und Aufklärung, 163ff., K. Schubring, Reformation von unten oder Reformation von oben? Das Beispiel des Markgräflerlandes, 183ff.).

Nach einem durch Medienbeiträge pädagogisch angereicherten Beitrag von Heymanns über den Weg Luthers von Wittenberg nach Worms (»Ich stehe hier und kann nicht anders«, 1ff.) und charakteristischen »Szenen aus Luthers Leben« (G. Schmöll, 21ff.) folgen, der Weite des Wirkens von Heymanns entsprechend, zuerst Beiträge über Luther und die Musik (M.G. Schneider, »Nun freut euch lieben Christen g'mein«, 43ff.), über Sprachgewinn, Sprachschöpfung und drucktechnische Verbreitung durch Luther (H.U. Nübel, Neuer Sprachgewinn mit Luther, 101ff.); P.C. Kern, Die scheyden, darinnen dis messer des geysts stickt. Martin Luther und die deutsche Sprache, 113ff.; E. Brügel, Flugschriften, Flugblätter, Drucke in der Reformationszeit, 61ff.), über die Förderung von Schule, Unterricht und Schultheater durch Luther (R. Winkler, »Beide unsere Stände, geistliche und weltliche zu erhalten...« 287ff.; R. Wunderlich, Reformation – Schule – Unterricht, 333ff.; R. Denk, Mehrfache Spiegelung: Zum deutsch-lateinischen Schultheater im Umkreis Martin Luthers, 129ff.). Es fehlen aber auch nicht exegetische Ausführungen. Es spricht

für den ökumenischen Luther, daß sich hier auch die katholischen Kollegen von Heymanns beteiligten, und zwar über Luthers Umgang mit dem Alten Testament und über seine Auslegung des Magnifikats (B. Feininger, »Gläubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht«. Luther und das Alte Testament, 205ff.; P. Fiedler, »Maria recht ehren – Gottes Werke singen«. Luthers Auslegung des Magnifikats, 235ff.). Beiträge über Luther und die Mystik sowie über die reformatorische Thematik »Glaube und Bildung« (B. Maurer, Luther und die Mystik, 251ff., W. Schwendemann, Glaube und Bildung – Melanchthon und Calvin, 307ff.) runden den Themenkreis zu dieser Doppelchirurgie ab.

Da insgesamt dem Band sehr wohl zu entnehmen ist, daß es in ihm in reformatorischer Weise darum geht, allein Christus die Ehre zu geben, erfüllt er bestimmt das Lebensanliegen beider Honorablen: von Heymanns genauso wie Luthers.

Andreas Pawlas

Philipp Melanchthon 1497–1997. Die bunte Seite der Reformation. Das Freiburger Melanchthon-Projekt, hrsg. von Wilhelm Schwendemann, Münster: LIT 1997, 252 S. – ISBN 3-8258-3501-4 (Schriftenreihe der Evangelischen Fachhochschule Freiburg Bd. 1)

Der Sammelband enthält die Beiträge des »Freiburger Melanchthon Projekts 1997« der Evangelischen Fachhochschule Freiburg: Es handelt sich um die Vorträge einer Ringvorlesung zum 500. Geburtstag Ph. Melanchthons und ergänzende Aufsätze sowie um Berichte